

**Zeitschrift:** Infokara : Fachzeitschrift der Schweizerischen Gesellschaft für palliative Medizin, Pflege und Begleitung

**Herausgeber:** Schweizerische Gesellschaft für palliative Medizin, Pflege und Begleitung

**Band:** 7 (2002)

**Heft:** 1

**Vorwort:** Editorial

**Autor:** Fuchs, Claude

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Editorial

*Für einmal standen sie im Mittelpunkt, sie, die im Gesundheitswesen sonst immer nur am Rand vorkommen, sie, die sonst vor allem das schlechte Gewissen vieler Behandelnder bevölkern, weil man einfach nicht dazu kommt, ihnen auch noch die Zeit und die Aufmerksamkeit zu schenken, die sie an sich verdienen: Die Angehörigen waren das Thema am Jahreskongress der SGPMP im April in Lugano.*

*Wohin gehören sie eigentlich, die Angehörigen? Gehören sie mit ins Team der Behandelnden? Selbstverständlich. In aller Regel haben sie ja ganz konkret zu helfen begonnen längst bevor die verschiedenen Berufsleute mit ihren spezifischen Möglichkeiten dazugekommen sind. Die Angehörigen sind ja meist auch die, die den Patienten als Menschen am besten kennen, und ihr Blickwinkel ist am wenigsten durch bestimmte fachspezifische Interessen eingeschränkt. Gerade in Palliative Care mit ihrer ganzheitlichen Zielsetzung gehören sie also sogar zu den wichtigsten Akteuren im Behandlungsteam.*

*Andrerseits gehören die Angehörigen irgendwie aber auch zu den Patienten und haben häufig ebenfalls Hilfe nötig. Auch ihr Leben ist ja in eine Krise geraten. In der Familie kann wegen der Krankheit zum Beispiel auf einmal die Aufgabenverteilung nicht mehr so funktionieren wie bisher: Ein Mitglied ist ausgefallen und neue, ungewohnte Aufgaben sind dazu gekommen. Nahe Menschen leiden zu sehen macht hilflos, vor allem, wenn man selber anscheinend so wenig zu einer Besserung beitragen kann. Und als moderne, auf Leistung und Effizienz getrimmte Menschen kommen wir mit Hilflosigkeit so schlecht zurecht! Am ehesten machen wir uns noch Vorwürfe deswegen...! Wer wird also den Angehörigen beistehen?*

*Häufig sind es zu allererst die Patienten. Ich staune immer wieder, wie oft Patienten, anscheinend mehr noch als um sich selber, sich um ihre Angehörigen sorgen. Erst wenn sie die Zuversicht haben, dass ihre Lieben auch ohne sie zurechtkommen werden, können sie oft loslassen und Ja sagen zu ihrem eigenen Weg. Auf der anderen Seite sind die Beziehungen zu ihren Angehörigen und Freunden*

*vielfach das wesentlichste und tragfähigste Element, das zur Freude und Lebensqualität der Patienten beiträgt und ihnen das Leben noch lebenswert macht.*

*Wir können es also drehen und wenden wie wir wollen, an jeder Schnittstelle im Beziehungsnetz rund um den Patienten treffen wir auf die Angehörigen. Deshalb sind wir dankbar, mit der Dokumentation des Jahreskongresses 2002 das Thema der Angehörigen nun auch ins Zentrum dieser Nummer von INFOKara stellen zu können.*

*Daneben hat es gerade noch Platz für Nachrichten aus dem Leben der SGPMP und der verschiedenen regionalen Sektionen: Familien-Nachrichten also eigentlich auch hier. Wir wünschen Ihnen eine Lektüre voller Freude und Anregungen.*

Claude Fuchs